

Themen dieser Ausgabe

IPS-Jubiläum	S. 2
Berichte der Stipendiaten	S. 3
So erreichen Sie uns	S. 7
Fotocollage: Fotos aus 25 Jahren IPS	S. 8

In eigener Sache...

*Liebe IPS-Alumni,
liebe IPS-Stipendiatinnen und
Stipendiaten,
liebe Freunde des IPS,*

nun ist es soweit! Das Internationale Parlaments-Stipendium feiert seinen runden 25. Geburtstag und Gratulanten aus aller Welt feiern mit.

Unser weltweit einmaliges Programm, das nicht zuletzt durch die positive Begleitung durch die Mitglieder des Deut-

schen Bundestages, insbesondere durch den Präsidenten des Deutschen Bundestages sowie die beteiligten Universitäten und politischen Stiftungen, so erfolgreich geworden ist, kann man ohne Wenn und Aber als bedeutende Investition in Demokratie und Toleranz bezeichnen.

Dieses besondere Ereignis muss natürlich gebührend gefeiert werden. Zu Ehren des Programms finden vom 30. Juni bis 2. Juli 2011 eine Reihe von Veranstaltungen statt, über die ich Sie in dieser Sonderausgabe des Newsletters unterrichten möchte.

Außerdem gibt es natürlich auch diesmal wieder spannende Berichte rund um das IPS von unseren Stipendiatinnen und Stipendiaten.

Ich möchte meine Worte mit einer

Bitte an uns alle abschließen: Helfen Sie mit, dass das IPS so lebendig und weltoffen bleibt. Damit unser internationales Netzwerk weiter wächst, wünscht sich die Berichterstattergruppe Internationale Austauschprogramme insbesondere von Ihnen, liebe Stipendiatinnen und Stipendiaten, dass Sie sich in den Alumni-Vereinigungen engagieren und uns darüber berichten, welchen persönlichen Weg Sie nach dem Stipendium genommen haben.

Viel Spaß beim Lesen!

Wolfgang Börnsen (Bönstrup),
MdB

Berichterstatter für
Internationale
Austauschprogramme



25 Jahre IPS

Programm der Jubiläumsveranstaltungen vom 30. Juni bis 02. Juli 2011

Donnerstag, 30. Juni 2011

- 16.00 Uhr Begrüßung der Alumni durch Herrn Abg. Wolfgang Börnsen (Bönstrup) sowie Frau Abg. Dagmar Freitag
- 17.00 Uhr **Empfang** durch den Präsidenten des Deutschen Bundestages, Herrn Prof. Dr. Norbert Lammert, und den Präsidenten der Freien Universität Berlin, Herrn Prof. Dr. Peter-André Alt, mit Prämierung der besten Arbeiten des IPS-Medienwettbewerbs
- 18.30 Uhr Schlusswort von Frau Abg. Dagmar Freitag
Stipendiatenabend im Paul-Löbe Haus

Freitag, 1. Juli 2011

- 09.00 Uhr **Debatte** zum Internationalen Parlaments-Stipendium im Deutschen Bundestag
- 10.00 Uhr **Pressetermin** mit Herrn Vizepräsident Eduard Oswald, Herrn Abg. Wolfgang Börnsen, Ländersprecherin der Ukraine, Frau Alina Nosenko sowie Seiner Exzellenz, Herrn Botschafter József Czukor, Republik Ungarn
- 10.45 Uhr **Konferenz „25 Jahre IPS: Erfahrungen – Wirkungen – Visionen“** im Marie-Elisabeth-Lüders Haus
- 11.15 Uhr Eröffnung durch den Vizepräsidenten des Deutschen Bundestages Herrn Eduard Oswald
Grußworte von Herrn Prof. Dr. Max Huber, Vizepräsident des Deutschen Akademischen Austausch Dienst (DAAD) und ehem. Rektor der Rheinischen Friedrich-Wilhelm-Universität Bonn sowie von Herrn Prof. Dr. Dr. h.c. Hans Meyer, ehem. Präsident der Humboldt-Universität zu Berlin
- 11.45 Uhr **Der Runde Tisch zum 25. Geburtstag** mit Teilnehmern aus Politik, Medien und Wissenschaft
- 13.00 Uhr Verabschiedung einer Resolution
- 15.00 Uhr **Besuch im Bundeskanzleramt** mit Herrn Abg. Bartholomäus Kalb und Herrn Abg. Steffen-Claudio Lemme

Samstag, 2. Juli 2011

- 09.00 Uhr **IPS-Kolloquium:** ‚Bilanz und Perspektiven‘



Zwei 25-jährige treffen aufeinander – IPS und ich!

Tolles Überraschungsgeschenk

Engagementsüchtige junge Leute aus 27 Ländern der Welt kamen vor ca. vier Monaten in den Deutschen Bundestag. Ich bin auch dabei! Jetzt kann ich sagen, es hat sich gelohnt, extra wegen des Auswahlgesprächs nach Astana geflogen zu sein und sich schwierigen fachlichen Fragen der Auswahlkommission zur direkten Demokratie, Wirtschaftsreformen sowie Ergebnissen der Kopenhagener Konferenz gestellt zu haben.

Gleich nach der Auswahlrunde feierte ich meinen 25. Geburtstag mit meinen Freunden in Kasachstan. Kurz danach bekam ich ein tolles Geschenk – ich wurde im 25. Jahr des IPS-Programms Teil dieser Familie. Nun bin ich im „attraktivsten“ IPS-Abgeordnetenbüro, dem von Herrn Börnsen (Bönstrup), Berichterstatter des Programms, tätig.



von links: Herr Christoph Stresing, Herr Everhard Voss, Frau Ulrike Krey, Frau Julia Botschkowskaja (Stipendiatin), Frau Uta Wentzel, Herr Wolfgang Börnsen, MdB

Mein IPS – Leben im Bundestagsbüro

Es freut mich sehr, dass ich mich im Büro von Herrn Börnsen akzeptiert fühle und mich engagieren kann. Geht es um die Auswahl von Fotos für ein Buch oder um die Einschätzung bestimmter Ereignisse – stets bin ich gefragt!

Mit einbezogen zu werden und mitgestalten zu können schätze ich sehr. Wie die anderen Büromitglieder arbeite ich von 8 bis 18 Uhr und habe täglich ein bis zwei Besprechungen mit Herrn Börnsen. Außerdem verbringen alle Büroarbeiter gemeinsame Kaffee- und Mittagspausen. Vor kurzem habe ich mit meiner Büroleiterin, Uta Wentzel, die Aufführung „Sein oder nicht sein“ im Maxim-Gorki-Theater besucht.

Dies war bis jetzt großartig für mich!

Veranstaltungen, wie der Stipendiatenabend und Workshops zu ausgewählten Themen sowie Debatten in Ausschusssitzungen, bereicherten und stärkten mich persönlich.

Das „Fest der Nationen“ und des friedlichen Zusammenseins fand am 17. März 2011 statt. Dort stellten alle IPS-Teilnehmerstaaten kurz ihr Land vor. Die kleinen aber feinen Präsentationen waren faszinierend. Die Stipendiatinnen und Stipendiaten aus Serbien präsentierten beispielsweise einen traditionellen serbischen Heiratsantrag.



Präsentation Serbiens



Präsentation Kasachstans

Als kasachische Stipendiatin versuchte ich, gemeinsam mit meinen Landsleuten mit den Stereotypen, die seit dem Erscheinen des Films „Borat“ bestehen, aufzuräumen. Anschließend haben wir den Weg Kasachstans hin zu seiner Unabhängigkeit dargestellt, die Symbole auf unserer Fahne erläutert sowie ein paar Strophen unserer Hymne auf kasachisch gesungen. Für uns kasachische IP-Stipendiaten war es ein unvergesslicher und charmanter Auftakt unseres IPS-Austauschprogramms. Ein anderes interessantes Ereignis des IPS-Programms war die Veranstaltungsreihe "Arbeiten im Deutschen Bundestag, Teil II" am 18. April 2011.

Den Workshop zum Thema „Zur Arbeitsweise und Organisation in den Ausschüssen“ habe ich selbst geleitet. Das war eine fantastische Erfahrung für mein künftiges Leben.

Hinzu kommt aber auch, dass das demokratische Verfahren für das Endergebnis ausgesprochen wichtig war. Diesen Erfahrungsschatz nehme ich mit nach Hause!

Wirkung der politischen Luft des Deutschen Bundestages

Was fällt auf? Ich habe festgestellt, dass die politische bzw. demokratische Luft des Deutschen Bundestages wirkt. Die Stipendiaten versuchen, ihre politischen Erfahrungen im Privatleben anzuwenden. Die Gespräche unter den Stipendiatinnen und Stipendiaten bekommen mehr und mehr politischen Bezug. Fragen wie „Wie sieht das politische System in deinem Land aus?“ stehen auf der Tagesordnung. Vor allem lehrt die Erfahrung, dass man selbstkritisch zu sein hat und wie man die Meinung anderer am besten berücksichtigen kann.



Veranstaltung 'Arbeiten im Deutschen Bundestag'

Wünsche zum 25. Jubiläum des IPS

Wir sind ein besonderer IPS-Jahrgang. In diesem Jahr wird das 25. Jubiläum des Internationalen Parlaments-Stipendiums gefeiert. Daher möchte ich dem IPS-Programm für die Zukunft „Glück auf!“ wünschen – wie Herr Börsen zu sagen pflegt. Ich hoffe, dass in den nächsten Jahren auch Stipendiatinnen und Stipendiaten aus afrikanischen Ländern die Gelegenheit bekommen, deutsche Demokratie hautnah zu erleben. Diese Länder brauchen ebenso politisch qualifizierte Fachkräfte. Außerdem wünsche ich mir, dass die IPS-Stipendiatinnen und Stipendiaten nach dem Praktikum im politischen Leben ihrer Länder präserter und akzeptierter werden. Ein gutes Vorbild gibt es schon: Eine ehemalige IPS-Stipendiatin aus Mazedonien ist zur Zeit Botschafterin ihres Landes in Deutschland.

von Julia Botschkowskaja
(Kasachstan)



Manchmal glänzen mir die Augen vor Freude...

Es sind spannende Einblicke und Impulse – vielleicht mit historischer Bedeutung – die ich während meines Praktikums im Deutschen Bundestag machen darf. Mein Name ist Astghik Mantashyan, ich komme aus Armenien und gehöre zu den 114 glücklichen jungen Menschen, die im Rahmen des Internationalen-Parlaments-Stipendiums (IPS) fünf Monate ein Praktikum im Deutschen Bundestag machen dürfen.



Astghik Mantashyan aus Armenien

Der Sozialstaat „Bundesrepublik Deutschland“ ist meiner Meinung nach eine Erfolgsgeschichte, die ihres gleichen auf europäischer Ebene sucht. Für mich persönlich hat das Praktikum deshalb einen besonderen Wert, nicht zuletzt, da ich in der Nationalversammlung der Republik Armenien tätig bin und die parlamentarische Arbeit meines Heimatlandes mit der deutschen vergleichen kann. Es gibt mir die Möglichkeit, die Funktion, die Struktur, den Arbeitsablauf des Bundestages genau kennenzulernen, denn der Deutsche Bundestag ist mehr als der Ort unter der Kuppel, an dem die Abgeordneten debattieren und abstimmen. Wer die Abläufe kennt, kann sich ein Bild von der politischen Arbeit machen und damit von der gelebten Demokratie Deutschlands.

Bei der Zuteilung des Büros hatte ich viel Glück. Alle meine Wünsche sind in Erfüllung gegangen, denn der Abgeordnete, Peter Beyer (CDU/CSU), für den ich arbeite, ist erst seit dieser Legislaturperiode Mitglied des Deutschen Bundestages. Er ist ein engagierter Außenpolitiker und hat ein junges und kreatives Team, das mich am parlamentarischen Arbeitsalltag teilhaben lässt. Ob Ausschussarbeit, Führung von Gästen durch die Liegenschaften oder Unterstützung bei Veranstaltungen im Wahlkreis – ich habe bereits in der kurzen Zeit, die ich hier in Berlin bin, Menschen, Organe und Arbeitsabläufe kennengelernt, die mir Impulse für meine weitere berufliche Orientierung geben werden.

Darüber hinaus ist das Praktikum für mich ein kultureller Austausch, vor allem zwischen den Stipendiaten, die aus Mittel-, Süd- und Südosteuropa, Frankreich, Israel und den USA kommen. Das IPS ist für mich eine Investition in die Zukunft, denn die Inspiration der Deutschen Demokratie nehmen wir mit in unsere Heimatländer, um uns dort für Demokratie und soziale Gerechtigkeit einzusetzen.

*von Astghik Mantashyan
(Armenien)*



Berlinifiziert...

„Ich möchte so gerne wissen, wie ich jemandem beibringen kann, keine Gleichgültigkeit gegenüber dem Handeln und Fühlen der anderen zu zeigen, und dabei verständnisvoll und einfühlsam zu sein. Wie kann man den Menschen, die in Bosnien und Herzegowina leben, beibringen, tolerant zu sein? Hoffentlich werde ich Gelegenheit bekommen, dies im Deutschen Bundestag zu lernen, dem einzigen Verfassungsorgan des Bundes, das direkt vom Staatsvolk gewählt ist und der Dreh- und Angelpunkt der deutschen Demokratie ist.“

Das habe ich am 24. Juni 2010 in meinem Motivationsschreiben für die Bewerbung für das IPS-Programm geschrieben. Jetzt sitze ich im Deutschen Bundestag und während ich den Brief lese, habe ich ein albernes Grinsen auf meinem Gesicht. Denn, hier bin ich. Ich habe es geschafft! Aber dann schweife ich mit meinen Gedanken ab. „Was jetzt?!“. Von 09:00 bis 18:00 Uhr ist mein Tag geplant: Kaffee kochen, Tagesordnungspunkte der Plenarsitzung kopieren, Post abholen, Post sortieren, Briefe beantworten, Briefe schreiben, recherchieren... Danach kommt der Teil des Tages, für den kein Programm besteht. Ich versuche das Beste aus der Zeit in Berlin zu machen. Schlafen? Das kann ich auch in Bosnien und Herzegowina. Hier wäre das reine Zeitverschwendung. Und das ist das erste Symptom der *Berlinifizierung*! Eine sehr süße „Krankheit“. Sogar unheilbar! Davon wird man nicht sterben, man stirbt damit. Operationen helfen nicht und jeder Versuch ist vergeblich, denn es ist unmöglich Berlin aus seinem Herzen zu entfernen.



Das Leben eines IPS-lers geht nach der Arbeit mit vollem Tempo weiter. Manchmal überfällt mich die Müdigkeit. Aber es ist zu wenig Zeit und es gibt zu viele Möglichkeiten, neue Welten zu entdecken, Kulturen kennenzulernen, lebenslange Freundschaften zu schließen... Berlin schläft nie und warum sollten wir?

So fängt die *Berlinifizierung* an. Sobald man nach Berlin kommt, hat man das Gefühl, als ob man hier schon seit Monaten, sogar Jahren ist. Nach ihrem Ankommen erleben die IPS-ler eine Transformation. Man erlebt viele Veränderungen und Transformationen im Leben, aber die berlinerische ist die sichtbarste. Der Wissenshunger wird geweckt, man wird pünktlich, man beginnt einen Terminkalender zu führen, es wird selbstverständlich, jedes Wochenende in einem anderen Park zu verbringen, man gewöhnt sich an den kulturellen Inhalt im Leben und man beginnt all diese Änderungen in seinem Leben zu lieben.



Genau das heißt es, *berlinifiziert* zu werden. Normalerweise tut es nicht weh und es fühlt sich gut an. Aber schon jetzt mache ich mir Gedanken, ob ich nach der Rückkehr mein Heimatland Berlin schmerzhaft vermissen werde. Dann gibt es nur eine Lösung für dieses Problem: Die Schmerzen werden geringer, wenn man nur noch eine geringe Dosis von Berlin „einnimmt“. Deswegen kommen alle wieder und wieder zurück in

die Stadt der Ampelmänner und der Bären. Genau wie schon Marlene Dietrich sagte:

*„Ich hab noch einen Koffer in Berlin
deswegen muß ich da nächstens wieder hin
die Seligkeiten vergangener Zeiten
sie sind alle immer noch in diesem kleinen
Koffer drin“*

*Lana Sehovic
(Bosnien und Herzegowina)*

So erreichen Sie uns

- ❖ Internetseiten der beteiligten Universitäten:
www.hu-berlin.de
www.aia.hu-berlin.de
www.fu-berlin.de
www.tu-berlin.de
 - ❖ Haben Sie Fragen oder Anregungen zu diesem Newsletter, Ideen für einen zukünftigen oder sonstige Fragen zum IPS, wenden Sie sich an das Referat Internationale Austauschprogramme/
WI 4, Tel.: +49 (0)30 227 39336,
Email: ips@bundestag.de
 - ❖ Aktuelle Informationen zum IPS, eine Übersicht der Partnerprogramme und Alumni-Clubs sowie Einzelheiten über die Bewerbungsverfahren in den Teilnehmerländern bietet der Deutsche Bundestag unter www.bundestag.de/ips.
 - ❖ Fühlen Sie sich eingeladen, diesen und zukünftige Newsletter an Interessierte weiterzuleiten.
-

Fotos aus 25 Jahren IPS





Ein besonderer Dank für ihre tatkräftige Unterstützung gilt an dieser Stelle wieder der Stipendiatin *Frau Eszter Csepe (Slowakei)*. Sie hat sich erneut unter den Stipendiaten für diesen Newsletter stark gemacht und auch diesen Newsletter mit zahlreichen Ideen mitgestaltet und maßgeblich zu dessen Entstehen beigetragen!

Weiterhin gebührt ein großer Dank auch allen Stipendiatinnen und Stipendiaten, die mit ihren Beiträgen zum Entstehen dieses Newsletters beigetragen haben!

Impressum

Herausgeber: Deutscher Bundestag – Verwaltung, Referat Internationale Austauschprogramme
(Referat WI 4), Luisenstraße 32-34, 11017 Berlin

Texte: genannte Stipendiaten

Verantwortlich: Marc Bomhoff

E-Mail: ips@bundestag.de

© Deutscher Bundestag, Berlin 2011

Alle Rechte vorbehalten